



## SOS – die Kultur sendete rote Hilfssignale

**Region Thun/Oberland** Dutzende Häuser wurden rot beleuchtet.

«Alarmstufe Dunkelrot in der Veranstaltungsbranche: Tausende Stellen sind in Gefahr»: Mit diesen dramatischen Worten fassen die Organisatoren der «Night of Light» die Situation zusammen, in der sich momentan Tausende Frauen und Männer befinden. Ob Schauspielerinnen, Musiker, Beleuchter, Gastronomin ... sie alle mussten in den vergangenen Monaten hilflos zusehen, wie ihr Einkommen gegen null zurückging und die Reserven auf der Bank – so vorhanden – schmolzen wie der Schnee in der Frühlingssonne.

Das ist bei unserem Nachbarn im Norden nicht anders. Deshalb hat die Branche in Deutschland die «Night of Light», also die Nacht des Lichts, ins Leben gerufen. Gestern Abend wurde von 22 Uhr bis Mitternacht verschiedene Gebäude rot angestrahlt, um Politik und Öffentlichkeit für den Super-GAU der Kultur- und Veranstaltungsbranche zu sensibilisieren.

Belgien und Österreich sprangen auf den roten Nachzug auf, und auch die Schweiz war dabei. Hierzulande wurde die Aktion von 20 Verbänden der Veranstaltungsbranche und mehr als 1000 Supportern getragen. 850 Gebäude erröteten gestern in den letzten beiden Stunden des Tages.

In der Region Thun waren es rund 20 Gebäude, die sich in einem neuen Licht präsentierten, etwa die Schlösser Oberhofen, Spiez und Hünegg. Aber auch zahlreiche Orte im Oberland machten mit, etwa auf dem Bödeli, aus dem Simmen- und Kandertal bis nach Hasliberg.

Die Organisatoren der Schweizer «Night of Light» betonten, dass die Gesundheit und das Wohl der Schweizer Bevölkerung an erster Stelle stehen. Ebenfalls ist man in der Livekommunikationsbranche erfreut, dass Bundesrat und Wirtschaftsminister Guy Parmelin bereits konkrete Hilfsaktionen wie Unterstützungsfonds oder -kredite für unmittelbar bedrohte Unternehmen ansprach.

Auch die monatlichen Meetings mit Kantonsvertretern, Sozialpartnern und einigen Wirtschaftsverbänden werden als sehr sinnvoll erachtet. Doch das sei nicht genug, wie sie auf ihrer Website schreiben. Sie fordern «mit Vehemenz und Überzeugung Einsitz an geplanten Treffen, um mit Bundesvertretern unbürokratische und schnelle Lösungen zur Sicherung der Arbeitsplätze und Unternehmen zu erarbeiten».

**Marc Imboden**